

Lehrveranstaltungen der Professur für Bayerische Landesgeschichte und europäische Regionalgeschichte im Sommersemester 2026

Vorlesung: 43410 Lebensgewohnheiten und Lebensarten im 18. und 19. Jahrhundert

Montag: 14:00-16:00 Uhr im (AM) HS 9

Zwischen 1750 und 1850 sind elementare Veränderungen in den Lebensgewohnheiten und Lebensarten der Menschen zu beobachten. Politische Umwälzungen, Aufklärung und Romantik, kulturelle Innovationen, Industrialisierung und Verkehrsrevolution übten einen direkten und alle Lebensbereiche der Menschen erfassenden Einfluss aus. Die Vorlesung spürt den vorwärtsstrebenden wie beharrenden Kräften der sogenannten „Sattelzeit“ nach und sucht sie in der Lebensgestaltung, im Alltag, in der öffentlichen Sichtbarkeit und im Zusammenleben der Menschen.

Hauptseminar: 43411 Unter die Lupe genommen: Nachkriegsgeschichte in der Region (1945-1955)

Mittwoch: 10:00-12:00 Uhr (NK) SR 201 (HA)

Wie veränderten die ersten Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges den Raum Passau – politisch, gesellschaftlich und ganz alltäglich? Dieses Hauptseminar nimmt das erste Nachkriegsjahrzehnt in der Region Passau „genau unter die Lupe“ und fragt, wie sich das Leben zwischen Zusammenbruch, Neubeginn und Kontinuität(en) konkret gestaltete.

Im Zentrum stehen einerseits lokalgeschichtliche Perspektiven wie auf die Stadt Passau und deren Umgebung, andererseits aber auch regionalgeschichtliche Erfahrungen in Niederbayern ebenso wie Perspektiven aus dem angrenzenden Oberösterreich, das Teil der entstehenden Zweiten Republik war. Themen sind unter anderem Entnazifizierung und politische Neuordnung, Besatzungserfahrungen, Flüchtlinge und Vertriebene, Wohnungsnot sowie Kontinuitäten über 1945 hinaus. Der vergleichende Blick auf verschiedene Regionen Bayerns und Österreichs eröffnet dabei neue Einsichten in unterschiedliche Wege des Wiederaufbaus und den Umgang mit der jüngeren Vergangenheit.

Das Seminar bietet zugleich eine Einführung in die praxisnahe Arbeit mit Quellen und teilweise auch mit Archivalien und fördert eigenständige Fragestellungen. Im methodisch-kritischen Umgang mit Schriftquellen von Verwaltungsakten über Zeitungsberichte bis hin zu Ego-Dokumenten lernen die Teilnehmenden, wie „große historische Prozesse“ vor Ort wirkten und ausgehandelt wurden.

Wer Lust hat, Nachkriegsgeschichte jenseits der „großen Erzählungen“ zu erforschen und Geschichte vor Ort als historischen Erfahrungsraum neu zu entdecken, findet hier ein spannendes Feld für analytisches Arbeiten und vertiefte Diskussionen.

Proseminar: Zur Einführung in die Neuere und Neueste Geschichte

Mittwoch: 16:00-18:00 Uhr (NK) SR 206

Im 18. Jahrhundert sahen sich zahlreiche fürstliche Häuser Europas vom Aussterben bedroht. Die gezielte Heiratspolitik des Hochadels hatte über Generationen hinweg ein dichtes Netz dynastischer Verwandtschaftsverhältnisse geschaffen – und damit ebenso weitreichende Erb- und Herrschaftsansprüche. Starb eine Dynastie aus, so reichten die konkurrierenden Ansprüche oft über große Teile Europas hinweg und konnten bestehende politische Ordnungen in Frage stellen.

Was passierte also, wenn eine europäische Dynastie wie die spanischen Habsburger ausstarb? Wessen Erbe stand zur Disposition, und welches Territorium umfasste das spanische Herrschaftsgebiet zu Beginn des 18. Jahrhunderts überhaupt? Welche konkurrierenden Erbschaftsansprüche und dynastischen Interessen prallten aufeinander? Und welche Rolle kam dabei dem Kurfürstentum Bayern zu?

Das Proseminar stellt auch eine Einführung in die allgemeine Neuere Geschichte dar und richtet sich speziell an Studierende im Grundstudium (1. bis 4. Semester). Ausgehend vom landesgeschichtlichen Beispiel werden grundlegende Strukturen und Entwicklungslinien aufgezeigt, entscheidende Herrschaftsträger und dynastische Vernetzungen vorgestellt und zentrale Begriffe erläutert.

Darüber hinaus bietet das Seminar eine umfassende Einführung in Techniken und Methoden der Neueren Geschichte. Ferner werden geschichtswissenschaftliche Kompetenzen in der Literaturrecherche, Quellenanalyse und in Präsentationstechniken angestrebt sowie Anforderungen an das wissenschaftliche Schreiben thematisiert und eine (erste) Hausarbeit im Geschichtsstudium verfasst.

Es bietet sich an, ein begleitendes Tutorium zu besuchen. Das Tutorium steht in der Regel allen interessierten Proseminarteilnehmerinnen und -teilnehmern offen.

Wissenschaftl. Übung: 43416 Denkmalpflege und Denkmalschutzgesetz in Bayern, in der BRD und im europäischen Vergleich

Donnerstag 10:00 – 12:00 Uhr (HK 14) SR K01

Wie wird aus Zeugnissen der Vergangenheit ein schützenswertes Denkmal – und wer entscheidet darüber? Die Wissenschaftliche Übung führt in zentrale Fragen der Denkmalpflege und des Denkmalschutzes ein und richtet sich an (Geschichts-)Studierende aller Semester, die sich für den Umgang mit historischem Erbe interessieren.

Im Fokus stehen zunächst die rechtlichen Grundlagen und institutionellen Strukturen der Denkmalpflege in Bayern und in der Bundesrepublik Deutschland. Ergänzend eröffnet ein europäischer Vergleich neue Perspektiven auf unterschiedliche Traditionen, Schutzkonzepte und Konfliktfelder im Umgang mit Bau- und Bodendenkmälern sowie Kulturlandschaften. Anhand konkreter Beispiele wird diskutiert, wie Denkmalschutzgesetze entstanden sind und welche Rolle hierbei einzelnen Akteuren zukam. In der Lehrveranstaltung wird diskutiert und analysiert wie Denkmalschutz und Denkmalpflege angewendet wurden (bzw. werden) und wo ihre Grenzen liegen.

Die Übung verbindet grundlegende Wissensvermittlung mit praxisnahen Einblicken und gemeinsamer Diskussion aktueller Herausforderungen – etwa zwischen Erhalt, Nutzung und Veränderung historischer Substanz. Sie bietet damit eine fundierte Einführung in ein interdisziplinäres Themenfeld, das historische Forschung, Bauforschung, öffentliche Debatten und berufliche Praxis eng miteinander verbindet.

Wissenschaftl. Übung: 43415 Christliche Missionen und kulturelle Begegnungen zwischen Europa und Ostasien (1500–1800)

Dienstag, 14.04.2026 10:00 - 12:00 Uhr, Ort: (HK 14b) SR 002

In der Übung befassen wir uns mit den missionarischen Aktivitäten christlicher Orden in Ostasien. Zeitlich soll dabei die gesamte Frühe Neuzeit vom 16. bis zum ausgehenden 18. Jahrhundert betrachtet werden. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Verbindungen zu und missionarischen Aktivitäten in Japan und einem Vergleich mit China. In den einzelnen Sitzungen lernen Sie verschiedene Quellen kennen, die religiöse, kulturelle und wirtschaftliche Begegnungen zwischen europäischen Missionaren und ostasiatischen Gesellschaften dokumentieren. Zu den wichtigsten Quellenkategorien gehören Missionsberichte, Katechismen, Reiseberichte, Briefe, Handelsabkommen, historische Beschreibungen sowie materielle Objekte und Sammlungsstücke, die über frühneuzeitliche globale Netzwerke zirkulierten.

Die Quellen werden jeweils kontextualisiert und im Zusammenhang mit der breiteren Geschichtsschreibung über frühneuzeitliche Missionen und transkulturellen Austausch untersucht sowie – nach geschichtswissenschaftlichen Kriterien – analysiert und kritisch ausgewertet. Unter Einbeziehung von Sekundärliteratur lernen Sie auf diese Weise, Quellen(gattungen) inhaltlich zu erschließen und werden beispielhaft in unterschiedliche Themenfelder eingeführt.

In der Übung befassen wir uns nicht nur inhaltlich mit kulturellen Begegnungen zwischen Europa und Ostasien in der Frühen Neuzeit, sondern die Lehrveranstaltung ist zugleich auch Teil eines Lehrprojekts zwischen der Universität in Kurume (Distrikt Fukuoka, Japan), der Universität Innsbruck (Tirol, Österreich) und der Universität Passau. Es werden vier bis fünf gemeinsame Online-Sitzungen stattfinden.

Wichtig:

Bitte beachten Sie, dass diese virtuellen Sitzungen anders als die Präsenzsitzungen nicht bereits um 11:45 Uhr, sondern erst um 12:00 Uhr enden. Diese geringfügige Abweichung von unserem Zeitfenster 10-12 Uhr ist notwendig, um den unterschiedlichen Lehrzeiten an den Kooperationsuniversitäten entgegenzukommen. In den gemeinsamen Sitzungen werden die Studierenden die im Laufe des Kurses entwickelten Quellenanalysen vorstellen und Beispiele japanischer Quellen zum gegenseitigen Vergleich kennenlernen.

Die Online-Termine werden in den nächsten Wochen festgelegt und in Stud.IP sowie in der ersten Sitzung des Semesters bekanntgegeben.

Ringvorlesung: 43414 Ringveranstaltung Berufsfelder für Absolventen im Fach Geschichte

Donnerstag 18:00 – 20:00 Uhr im (NK) SR 412b

Was kann man mit einem Geschichtsstudium eigentlich anfangen?

Diese Frage bekommen Studierende unseres Fachs häufig zu hören, da das Studium nicht gezielt auf ein bestimmtes, einzelnes Berufsfeld vorbereitet. Was als eine Schwäche erscheint, ist aber eigentlich eine große Stärke: Das Geschichtsstudium eröffnet ein großes Spektrum an Möglichkeiten, die aber oft wenig bekannt sind, und die es im Laufe des Studiums kennen, entwickeln und schätzen zu lernen gilt.

Genau dafür bieten wir gezielt eine Ringveranstaltung zum Kennenlernen möglicher zukünftiger Berufsfelder an, die als Einführung dienen will und Interesse an vielleicht auch gar nicht sofort einsichtigen möglichen Berufen wecken möchte. Daran anschließend geht es im Praktikumsteil des Moduls ans Kennenlernen und Ausprobieren eines Teils der vorgestellten Felder.

Oberseminar/Kolloquium: 43413 Abschlussarbeiten

Mittwochs: 18:00 s.t.- 19:30 Uhr (NK) SR 412a

Im Rahmen des Oberseminars werden aktuelle Forschungen der Bayerischen Landesgeschichte und der europäischen Regionalgeschichte in vergleichender Perspektive diskutiert. Es richtet sich vornehmlich an Studierende, die ihre Abschlussarbeit (BA, MA, Zulassungsarbeit) schreiben, sowie an Doktoranden. Das Oberseminar diskutiert auf der Basis von neueren Forschungen wie sich Perspektiven der Landes- und Regionalgeschichte wechselseitig bereichern können.

Einmalige Infoveranstaltung: 43417 Geschichte im Staatsexamen: Vorbereitung, Lernen und Schreibtipp – oder: Warum bietet es sich an, die bayerische Landesgeschichte vorzubereiten?

Dienstag, 05.05.2026 14:00 - 16:00 ([ISA](#)) SR 008

Asynchroner Selbstlernkurs

Warum lohnt sich die Vorbereitung auf Themen aus der Bayerischen Landesgeschichte im Staatsexamen? Zu welchen Themenkomplexen werden eigentlich Aufgaben gestellt und wie kann man strategisch lernen? Die Informationsveranstaltung richtet sich an Geschichtsstudierende aller Lehramtsstudiengänge, sowohl an diejenigen, die kurz vor der Examensvorbereitung stehen, als auch an Studierende im Grundstudium, die sich bereits bei ihrer Kursbelegung auf die Anforderungen des Examens ausrichten möchten. Schwerpunktmäßig wird auf die Vorbereitung landesgeschichtlicher Themen eingegangen, dazu wird insbesondere auf spezielle Kursangebote hingewiesen, die auch als Studienleistung anrechenbar sind.